

Bildungsplan 2016

Allgemein bildende Schulen

Grundschule

Arbeitsfassung

Deutsch

Stand: 8. September 2014

Stuttgart 2014

Arbeitsfassung

Impressum

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg,
Postfach 103442, 70029 Stuttgart

Urheberrecht: Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb	1
1.1 Zentrale Aufgaben im Fach Deutsch	1
1.2 Kompetenzen	1
1.3 Didaktische Hinweise	1
2. Prozessbezogene Kompetenzen	2
2.1 Sprechen und Zuhören	2
2.2 Schreiben/Texte verfassen	3
2.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen	4
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	5
3.1 Standardstufe 2.....	5
3.1.1 Texte und Medien.....	5
3.1.1.1 Lesefähigkeit erwerben.....	5
3.1.1.2 Lesefähigkeit und Leseerfahrung sichtbar machen.....	5
3.1.1.3 Leseverstehen entwickeln	6
3.1.1.4 Texterschließungsstrategien kennenlernen und anwenden.....	7
3.1.1.5 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten	8
3.1.1.6 Texte verfassen – Handschrift entwickeln	9
3.1.1.7 Texte verfassen – richtig schreiben	10
3.1.1.8 Präsentieren	11
3.1.2 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	12
3.1.2.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken	12
3.1.2.2 Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen	13
3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen	14
3.1.2.4 Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe wahrnehmen.....	14
3.2 Standardstufe 4.....	16
3.2.1 Texte und Medien.....	16
3.2.1.1 Lesefähigkeit erweitern.....	16
3.2.1.2 Lesefähigkeit und Leseerfahrung dokumentieren	16
3.2.1.3 Leseverstehen vertiefen	17
3.2.1.4 Texterschließungsstrategien nutzen.....	19
3.2.1.5 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten	21
3.2.1.6 Texte verfassen – Handschrift weiterentwickeln	22
3.2.1.7 Texte verfassen – richtig schreiben	23

3.2.1.8 Präsentieren.....	24
3.2.2 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen	25
3.2.2.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen reflektieren	25
3.2.2.2 Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache kennen	26
3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen	26
3.2.2.4 Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe reflektieren und anwenden	28
4. Anhang.....	30
4.1 Verweise	30
4.2 Abkürzungen.....	31

Arbeitsfassung

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Zentrale Aufgaben im Fach Deutsch

1.2 Kompetenzen

1.3 Didaktische Hinweise

Arbeitsfassung

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler können sich an Gesprächen beteiligen. Sie können funktions- und situationsangemessen sprechen und zunehmend erkennen, wie sie sprechend ihre Handlungsabsichten verfolgen, um erhoffte Wirkungen zu erzielen. Sie entwickeln und nutzen Gesprächsregeln und setzen Konfliktlösungsstrategien ein. Im Austausch mit anderen lernen sie verstehend zuzuhören. Sie nutzen unterschiedliche Ausdrucksformen, üben sie ein und reflektieren sie. Die Schülerinnen und Schüler erproben ausdrucksvolles Sprechen und szenisches Spiel. Sie können Medien bewusst für die Kommunikation einsetzen.

Die Schülerinnen und Schüler können

Gespräche führen

1. Gesprächsanlässe schaffen, aufgreifen und nutzen;
2. Gesprächsregeln entwickeln und einhalten;
3. Sprechbeiträge und Gespräche situationsangemessen planen;

funktionsangemessen sprechen

4. Anliegen, Bedürfnisse und Befindlichkeiten in angemessener Form zum Ausdruck bringen;
5. Konflikte mit anderen diskutieren und klären;
6. Sprache bewusst einsetzen und reflektieren;
7. über Lernerfahrungen sprechen;
8. sich an der gesprochenen Standardsprache orientieren und artikuliert sprechen, zwischen Dialekten und Standardsprache unterscheiden und beide Sprachformen passend einsetzen;
9. Sprache als Mittel für verschiedene Funktionen nutzen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren;
10. Fachbegriffe nutzen (siehe Anhang);

ausdrucksvoll sprechen, etwas vortragen, szenisch spielen

11. sich in eine Rolle hineinversetzen und sie gestalten;
12. Situationen in verschiedenen Spielformen szenisch entfalten;
13. verstehend zuhören;
14. Beobachtungen wiedergeben;
15. Verstehen und Nichtverstehen zum Ausdruck bringen (zum Beispiel prosodische Hilfen, Mimik, Gestik, Handzeichensysteme);
16. aktiv zuhören und dabei gesprochene Sprache reflektieren;

Medien für den Austausch nutzen und bewusst wählen

17. Medien als ein Mittel der Alltagskommunikation einsetzen.

2.2 Schreiben/Texte verfassen

Die Schülerinnen und Schüler lernen sich schriftlich auszudrücken. Vielfältige Angebote nutzen sie, um eigene Texte mit unterschiedlichen Absichten zu formulieren. Gemeinsam und individuell überarbeiten sie ihre Texte. Ausgehend von lautgetreuen Verschriftlichungen entdecken sie Regelmäßigkeiten, entwickeln ein Rechtschreibbewusstsein und beachten dabei orthografische Phänomene. Mit geeigneten Methoden trainieren sie Merkwörter. Zunehmend entwickeln sie aus der Druckschrift, die die Ausgangsschrift ist, eine flüssige und gut lesbare Handschrift.

Die Schülerinnen und Schüler können

Texte verfassen

1. eine Schreibidee entwickeln, planen und aufschreiben, dabei auf anschauliche – bei Geschichten auf erzähllogische – Darstellung achten;
2. je nach Schreibanlass verständlich, strukturiert, adressaten- und funktionsgerecht schreiben;
3. Texte an der Schreibaufgabe überprüfen;
4. allein und gemeinsam einen Text inhaltlich und sprachlich überarbeiten;
5. Texte auf Verständlichkeit und Wirkung prüfen;
6. Texte in Bezug auf sprachliche Gestaltung und auf die sprachliche Richtigkeit hin überprüfen;
7. Texte in Bezug auf die äußere Gestaltung hin optimieren;
8. Texte zweckmäßig und übersichtlich gestalten;
9. Texte auf orthografische Richtigkeit überprüfen;

richtig schreiben

10. Rechtschreibstrategien verwenden: mitsprechen, ableiten, verlängern, merken;
11. über Fehlersensibilität und Rechtschreibgefühl verfügen;
12. Arbeitstechniken nutzen;
13. Übungsformen selbstständig nutzen;
14. weitreichende Rechtschreibregeln nutzen;

flüssig schreiben

15. ausgehend von der Druckschrift, die die Ausgangsschrift ist, eine individuelle und gut lesbare Handschrift entwickeln;

elektronische Medien – wenn vorhanden – nutzen

16. elektronische Medien als Schreibwerkzeug benutzen (verständlich, strukturiert, adressatengerecht und funktional schreiben);
17. falls ein Internetzugang existiert, sich im Schriftwechsel mit Mailpartnern austauschen;
18. Rechtschreibprogramme elektronischer Medien als Korrekturhilfe nutzen.

2.3 Lesen – mit Texten und Medien umgehen

Die Schülerinnen und Schüler können Texte erlesen und mit diesen umgehen. Mithilfe von Lesestrategien erschließen sie sich unterschiedliche Texte. Sie verwenden produktions- und handlungsorientierte Verfahren, um sich kreativ mit Texten auseinanderzusetzen und diese zu präsentieren. Sie lernen sich in Büchereien zurechtzufinden und entwickeln im Laufe ihrer Grundschulzeit die Fähigkeiten, mit verschiedenen Medien bewusst umzugehen. So erweitern sie ihre Leseerfahrungen und die Fähigkeit, diese zu reflektieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

über Lesefähigkeiten verfügen

1. selbstständig Wörter und Sätze sinnverstehend erlesen;
2. Texte sinnverstehend und flüssig lesen;
3. selbstgewählte Texte zum Vorlesen vorbereiten und sinngestaltend vorlesen;

Leseerfahrungen entwickeln

4. lebendige Vorstellungen beim Lesen und Hören von Texten entwickeln;
5. bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen;
6. Texte vorbereiten und der Situation entsprechend vortragen;
7. sich in einer Bücherei orientieren;

Texte erschließen

8. Texte begründet auswählen;
9. Texte genau lesen;
10. Texte mit eigenen Worten wiedergeben;
11. Verfahren zur Orientierung eines Textes nutzen;
12. Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten finden;
13. verschiedene Medien zur Texterschließung zielorientiert nutzen;

Texte präsentieren

14. bei Lesungen und Aufführungen mitwirken;
15. verschiedene Medien für Präsentationen nutzen;

das eigene Lesen dokumentieren und reflektieren

16. die eigene Leseerfahrung einschätzen und beschreiben.

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Standardstufe 2

3.1.1 Texte und Medien

3.1.1.1 Lesefähigkeit erwerben

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit des Lesens. Sie können einfache Texte in ihren Aussagen, in ihren Absichten und in ihrer formalen Struktur lesen und verstehen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie wird die Entwicklung grundlegender Lesefähigkeiten in den verschiedenen Wahrnehmungsbereichen unterstützt?	(1) die Laut– Buchstabenbeziehungen herstellen (zum Beispiel optisch, akustisch)
	F BSS
Abwechslungsreiches, vielfältiges und individuelles Üben im Leseunterricht anbieten (zum Beispiel setzen, drucken).	(2) Wörter auf– und abbauen, Wörter konstruieren
	F BSS
	(3) Wörter in Silben gliedern
	F Mu
	(4) Wörter in Wortbausteine zerlegen
Welche Leselernmethoden eignen sich für das einzelne Kind?	(5) Wörter erlesen und verstehen
Lernprogramme und Lernsoftware zur Unterstützung von Leselernprozessen nutzen.	(6) Sätze und einfache Texte lesen und verstehen (zum Beispiel durch Förderung der Leseflüssigkeit, Lautleseverfahren, Lesetraining in Lesetandems)
	P 2.3 selbstständig Wörter und Sätze sinnverstehend erlesen 1
	F Mu
	L MB

3.1.1.2 Lesefähigkeit und Leseerfahrung sichtbar machen

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Lesefähigkeit einschätzen und sich darüber mitteilen. Sie können ihre Leseerfahrungen veranschaulichen und Ergebnisse mitteilen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
-------------	-----------------

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Den Kindern vielfältige Gelegenheiten bieten, ihr Leseinteresse und ihre Leseerfahrungen sichtbar zu machen.	(1) die eigene Lesefähigkeit zunehmend wahrnehmen (zum Beispiel mithilfe von Reflexionsbögen, LesePASS, Postbox bei Leseportal verwenden – wenn vorhanden)
	L MB Lernprogramme nutzen
	(2) die eigene Lesefähigkeit einschätzen
	(3) die eigene Lesefähigkeit sichtbar machen (zum Beispiel mithilfe von Reflexionsbögen, LesePASS)
	(4) ihre fortschreitenden Leseerfahrungen mitteilen (zum Beispiel Leseportfolio)
	(5) ihre Leseinteressen äußern
	P 2.3 die eigene Leseerfahrung beschreiben und einschätzen 16
	P 2.3 selbstständig Wörter und Sätze sinnverstehend erlesen 1

3.1.1.3 Leseverstehen entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Textarten kennen und verstehen. Sie können den Inhalt wiedergeben und sich mit dem Text auseinandersetzen. Jedes Kind stellt mindestens ein Buch vor. Außerdem lernen sie verschiedene Medien kennen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welches schulinterne Lesekonzept unterstützt die Kinder?	(1) verschiedene Sorten von Sachtexten nutzen
	P 2.3 Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten kennen und nutzen 12 F SU
Regelmäßige freie Lesezeit verankern.	(2) Textarten aus unterschiedlichen Medien interessengeleitet auswählen (zum Beispiel aus Bilderbüchern, Märchen, Sachbüchern, Kinderromane, Lexika, Gedichtbände und Comics)
Dabei den Kindern Möglichkeiten geben, le-	(3) Vorstellungswelten zu Texten entwickeln

Denkanstöße	Teilkompetenzen
bensweltbezogene Bücher auszuwählen.	P 2.3 Texte begründet auswählen 8
Den Kindern einen Einblick in die aktuelle und klassische Kinderliteratur geben.	(4) zu selbstgewählten Büchern Titel und Autorinnen/Autoren nennen und den Inhalt von selbstgewählten Büchern vorstellen, erste Buchpräsentation
Welche Methoden nutzen die Kinder, um Bücher vorzustellen?	P 2.3 selbstgewählte Texte zum Vorlesen vorbereiten und sinngestaltend vorlesen 3
Welche geeigneten Aufgaben werden angeboten, die den kreativen und produktiven Umgang mit Texten anregen?	(5) handelnd mit Texten und Lyrik umgehen (zum Beispiel illustrieren, inszenieren, umgestalten, collagieren)
"Rund um das Buch" schulische und außerschulische Programme, Projekte, Aktionen, Wettbewerbe durchführen.	P 2.3 lebendige Vorstellungen beim Lesen und Hören literarischer Texte entwickeln 4 F BSS L MB
Die unterschiedlichen Vorerfahrungen der Kinder aufgreifen und nutzen.	(6) Informationen in Medien suchen
	(7) sich erste Eindrücke von der Vielfalt aktueller Medien verschaffen
	(8) eigene Medienerfahrungen beschreiben
	P 2.3 mit verschiedenen Medien umgehen 13 F Mu, Rel, SU O A3 – D4 S. 93, 94 L MB Medienerfahrungen reflektieren

3.1.1.4 Texterschließungsstrategien kennenlernen und anwenden

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über erste Strategien, die sie dazu befähigen, Texte zu erschließen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Texte lesefreundlich aufbereiten.	(1) die äußere Form von Texten mithilfe der Begriffe <i>Überschrift, Zeilen, Abschnitt, Kapitel</i> beschreiben

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	(2) in kurzen Texten Informationen finden
	(3) bei Verständnisschwierigkeiten Verstehenshilfen anwenden (nachfragen, nachlesen, Wörter nachschlagen)
Wie wird der Erwerb einfacher Texterschließungsmethoden nachhaltig unterstützt?	(4) erste Lesestrategien anwenden (antizipieren, unbekannte Wörter klären, auf W-Fragen Antworten finden, Schlüsselwörter finden)
	(5) Verfahren zur ersten Orientierung in Texten nutzen
	<p>P 2.3 Texte genau lesen 9</p> <p>P 2.3 selbstständig Wörter und Sätze sinnverstehend erlesen 1</p> <p>F Rel</p> <p>L MB</p>

3.1.1.5 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler kennen und nutzen verschiedene Schreibansätze. Sie können Schreibideen entwickeln und zu Schreibimpulsen kurze Texte verfassen. Sie berücksichtigen Hinweise für die Überarbeitung ihrer Texte. Sie können ihre Texte für die Veröffentlichung aufbereiten und dabei Gestaltungsmerkmale beachten.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Die Kinder dazu anregen, Ideen und sprachliche Mittel zu sammeln und diese als Schreibansätze zu nutzen.	(1) sprachliche und gestalterische Ideen sammeln
	<p>P 2.1 Gesprächsanlässe schaffen, aufgreifen und nutzen 1</p> <p>Q A3 – D4 S. 92</p>
Welche alternativen Formen zur Notation von Gedanken und Geschichten werden den Kindern angeboten?	(2) Schreibideen entwickeln und als Schreibansätze nutzen
	(3) nach Anregungen erste eigene Texte schreiben (zum Beispiel Texte, Bilder, Musik)
	(4) verschiedene Schreibabsichten erkennen, (zum Beispiel für sich schreiben, für andere schreiben, Geschichten und Gedichte verfassen, nach Vorgaben schreiben, einen Text fortsetzen)

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	L VB
Wie ist eine fördernde Lernumgebung ausgestaltet, damit sie zum freien Schreiben anregt?	(5) freie Schreibzeiten nutzen P 2.2 eine Schreibidee entwickeln, planen und aufschreiben, dabei auf anschauliche – bei Geschichten auf erzähllogische – Darstellung achten 1
Welche konkreten Anlässe werden genutzt, bei denen die Kinder ihre Texte veröffentlichen können?	(6) verschiedene Medien dem Schreibenanlass entsprechend nutzen (7) Texte für die Veröffentlichung aufbereiten und dabei auch mit Schrift gestalten
Materialien zur ästhetischen Gestaltung von Texten zur Verfügung stellen.	P 2.2 Texte auf Verständlichkeit und Wirkung überprüfen 5
Welche Anregungen greifen die Kinder auf, um ihre Texte zu überarbeiten?	(8) Rückmeldungen für das Überarbeiten nutzen
Woran erkennen die Kinder, dass ihr Schreibprodukt wichtig ist? Wie wird ein wertschätzender und bedeutungsvoller Umgang mit Schriftstücken der Kinder in der Schulstruktur etabliert?	P 2.2 Texte an der Schreibaufgabe überprüfen 3 P 2.2 Texte auf Verständlichkeit und Wirkung überprüfen 5 P 2.2 Texte in Bezug auf die äußere Gestaltung hin optimieren 7 L MB Medien nutzen

3.1.1.6 Texte verfassen – Handschrift entwickeln

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln – ausgehend von einer gedruckten Ausgangsschrift – eine individuelle Handschrift. Sie schreiben Buchstaben zunehmend formstabil und lesbar. Sie erproben unterschiedliche Schriftträger, Schreibwerkzeuge und Gestaltungsformen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Gelegenheiten zur Erprobung von Schrift sind gegeben?	(1) mit Druckbuchstaben selbstständig Wörter und Texte aufschreiben
Vielfältige Materialien zur Verfügung stellen, damit die Kinder im Schreibprozess ihre eigene Schrift finden können.	(2) ausgehend von der Druckschrift, die die Ausgangsschrift ist, eine lesbare Handschrift schreiben

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	<p>P 2.2 ausgehend von einer gedruckten Ausgangsschrift eine individuelle Handschrift entwickeln 15</p>
<p>Spezielle, individuelle Lernausgangslagen wie Linkshändigkeit, grafomotorische Einschränkungen, ungünstige Stifthaltung, ... beachten.</p> <p>Welche unterschiedlichen Schriftvorbilder finden die Kinder vor?</p> <p>Welche Schreibanlässe auf der Wort-/Satz-/Textebene gibt es? Ausstellungsfächen für Schriftwerke zur Verfügung stellen.</p>	<p>(3) Gestaltungsformen von Buchstaben erkennen und erproben, die Buchstaben zunehmend formstabil, geläufig und lesbar ausführen</p> <p>F BSS</p> <p>(4) mit Schrift gestalten, unterschiedliche Schriftträger, Schreibwerkzeuge und Schriften erproben</p> <p>(5) verschiedene Lineaturen nutzen</p> <p>P 2.2 Texte zweckmäßig und übersichtlich gestalten 8</p> <p>F KU/W</p> <p>L MB</p>

3.1.1.7 Texte verfassen – richtig schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können lautgetreu schreiben und dabei einige orthografische Aspekte umsetzen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
<p>Wie werden Schriftsprachmodelle berücksichtigt?</p> <p>Wie werden die Kinder mit der Anlauttabelle vertraut gemacht?</p> <p>Übungen zur phonologischen Bewusstheit in der Schuleingangsphase nutzen.</p> <p>Die Schriftsprachentwicklung der Kinder (zum Beispiel durch Dehnsprechen, Lautgebärden) unterstützen.</p>	<p>(1) lautgetreu schreiben</p> <p>(2) erste rechtschriftliche Regelmäßigkeiten erkennen und anwenden: lautgetreue Schreibweise Verlängerungsregel Ableitung ä – a, äu – au Großschreibung von <i>Nomen</i> und Satzanfängen</p> <p>P 2.2 Rechtschreibstrategien verwenden: mitsprechen, ableiten, verlängern, merken 10</p>
Wie üben die Kinder die Schreibweise der Wör-	(3) Wörter zu bestimmten orthografischen Aspekten sammeln und sortieren und ihre

Denkanstöße	Teilkompetenzen
ter ein?	Schreibweise einüben (4) weitreichende Regeln finden und Ausnahmen üben
Fehlschreibungen als Anlässe zu ersten Rechtschreibgesprächen mit Förderhinweisen nutzen.	(5) geübte, rechtschreibwichtige Wörter normgerecht schreiben
Wie werden die Kinder für Fehlschreibungen sensibilisiert? Die Kinder arbeiten mit dem Lernwortschatz. Hilfen für das richtige Abschreiben anbieten und Möglichkeiten des Kontrollierens einsetzen. Welche Möglichkeiten erhalten die Kinder, um mit dem Wörterbuch umzugehen?	(6) einen individuell angepassten Lernwortschatz nach Übung richtig schreiben (zum Beispiel Wörterheft, Lernwörterkartei, Partnerübungen, Lückentexte, verschiedene Formen von Übungsnachschriften, individueller Rechtschreibordner im PC – wenn vorhanden) P 2.2 Übungsformen selbstständig nutzen 13 (7) Wörter und kurze Texte methodisch sinnvoll abschreiben (zum Beispiel Lernplakat: in sinnvolle sprachliche Einheiten gliedern, einprägen, schreiben, überprüfen, berichtigen) P 2.2 Arbeitstechniken nutzen 8 (8) Rechtschreibhilfen verwenden – Wörterlisten und Wörterbuch nutzen: Wörter nach dem Alphabet sortieren Wörter nach dem 2. Buchstaben ordnen Nachschlagübungen Wörterlisten führen P 2.2 Arbeitstechniken nutzen 12 (9) beim Schreiben von eigenen Texten zunehmend Rechtschreibmuster beachten P 2.2 Texte auf orthografische Richtigkeit überprüfen 9 L MB Lernprogramme nutzen

3.1.1.8 Präsentieren

Die Schülerinnen und Schüler planen und gestalten erste Präsentationen, die sie einem Publikum vorstellen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Gelegenheiten ergreifen die Kinder, um Texte vor kleinem Publikum vorzutragen?	<p>(1) kurze Texte – auch auswendig – vortragen (zum Beispiel Geschichten, Gedichte und Dialoge, Gestaltendes Sprechen, Vorlesen, Vortragen, szenisches Lesen)</p> <p>P 2.3 selbstgewählte Texte zum Vorlesen vorbereiten und sinngestaltend vorlesen 3</p>
Welche Formen der Rückmeldungen werden mit den Kindern entwickelt?	<p>(2) Kinderbücher selbst auswählen und vorstellen</p> <p>P 2.3 verschiedene Medien für Präsentationen nutzen 15</p>
Die Kinder probieren nonverbale Darstellungsformen aus.	<p>(3) Gestik und Mimik bewusst wahrnehmen</p> <p>P 2.1 Sprechbeiträge und Gespräche situationsangemessen planen 3</p> <p>F SU</p>
Wie sind theatrale Formen dauerhaft und wiederkehrend im Schulcurriculum verankert?	<p>(4) theatrale Formen ausprobieren (zum Beispiel Tanz, Performance)</p> <p>F BSS, KU/W</p> <p>(5) Spielszenen zu ausgewählten Texten gestalten</p> <p>P 2.3 bei Lesungen und Aufführungen mitwirken 14</p> <p>F KU/W, Mu, Rel</p>
Welche Möglichkeiten erhalten die Kinder, um spielerisch Funktionen eines Textverarbeitungsprogramms auszuprobieren?	<p>(6) den PC – wenn vorhanden – als Schreibwerkzeug kennenlernen</p> <p>F SU</p> <p>O A3 – D4 S. 92 – 94</p> <p>L MB Lernprogramme nutzen</p>

3.1.2 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3.1.2.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen entdecken

Die Schülerinnen und Schüler entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen und setzen sich damit spielerisch auseinander.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie und zu welchen Gelegenheiten werden Dialekte aufgenommen und wertgeschätzt?	(1) in einigen Situationen Standardsprache und Dialekt einsetzen (zum Beispiel Mundartdichtung, Volkslieder)
	<p>P 2.1 sich an der gesprochenen Standardsprache orientieren, artikuliert sprechen und dennoch Dialekte wertschätzen 8</p> <p>F Mu</p>
Möglichkeiten der integrierten Sprachförderung (zum Beispiel korrekatives Feedback, handlungsbegleitendes Sprechen) einbinden.	(2) Wörter unterschiedlicher Sprachen (zum Beispiel Sprachen der Kinder mit Migrationshintergrund) vergleichen (zum Beispiel sich begrüßen, sich verabschieden, kleine Gedichte und Reime, Zählen in anderen Sprachen)
	<p>F E, F, SU</p> <p>O A3 – D4 S. 92 – 94</p> <p>L BTV, MB</p>

3.1.2.2 Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache erkennen

Die Schülerinnen und Schüler nehmen wahr, dass gesprochene und geschriebene Sprache sich unterscheiden. Sie erkennen die Bedeutung der nonverbalen Kommunikationsformen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schüler und Schülerinnen können
Aspekte der Sprachförderung berücksichtigen. Welche Rollenspiele eignen sich?	(1) unterschiedliche Satzstrukturen in gesprochener und geschriebener Sprache heraushören
	(2) auf den Zusammenhang von Sprache und Körpersprache achten
	<p>P 2.1 sich an der gesprochenen Standardsprache orientieren und artikuliert sprechen 8</p> <p>P 2.1 Sprache als Mittel für verschiedene Funktionen nutzen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren 9</p> <p>F BSS</p> <p>O A3 – D4 S. 92 – 94</p> <p>L BTV</p>

3.1.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information kennen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Formen der sprachlichen Verständigung mündlich und schriftlich auseinander.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Anlässe regen die Kinder an, Gespräche miteinander zu führen? Dabei Aspekte der Sprachförderung berücksichtigen.	(1) sich an Gesprächen beteiligen und dabei einfache Gesprächsregeln beachten F SU L PG Kontakt aufnehmen
	(2) aufmerksam zuhören
	(3) eigene Meinungen und Anliegen situationsangemessen vorbringen
	F SU
Wie wird mit konkretem Material und handelnd Sprache als Mittel zur Information erfahrbar gemacht? Welchen Sprachvorbildern begegnen die Kinder?	(4) die Bedeutung von Intonation, Klangfarbe, Tonhöhe, Mimik und Gestik bei gesprochener Sprache wahrnehmen (zum Beispiel im szenischen Spiel, beim Gedichtvortrag, beim dialogischen Lesen, bei Theaterbesuchen und Lesungen)
Wie erfahren die Kinder unterschiedliche Rollen? Wie erproben sich die Kinder darin?	(5) verschiedene Rollen in der Kommunikation und bei Texten erkennen (zum Beispiel Dialog, Monolog, Kreisgespräche, Diskussionen, Frageunden) (6) sich in verschiedenen Rollen erproben
	P 2.1 Gesprächsregeln entwickeln und einhalten 2 P 2.1 Anliegen vorbringen 4 P 2.1 sich in eine Rolle hineinversetzen und sie gestalten 11 P 2.1 Situationen in verschiedenen Spielformen szenisch entfalten 12 F Mu, Rel O A3 – D4 S. 92 – 94 L MB

3.1.2.4 Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe wahrnehmen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an Wörtern, Sätzen und Texten. Dabei entdecken sie sprachliche Strukturen, deren Funktion und lernen Begriffe kennen. Sie lernen mit Sprache experimentell und spielerisch umzugehen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Die Kinder gehen spielerisch mit Wörtern um.</p> <p>Sprache durch spielerischen Umgang (zum Beispiel mit Wörtern, Reimen, Silben) fördern.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) Wörter nach orthografischen Gesichtspunkten strukturieren (zum Beispiel Regelmäßigkeiten in der Wortbildung entdecken und diese wieder erkennen, auch in Reimen)</p> <p>(2) Wörter in <i>Silben</i> strukturieren <i>Selbstlaute</i>, <i>Mitlaute</i> (Vokale, Konsonanten) unterscheiden Umlaute erkennen Besonderheiten im lautlichen Bereich wahrnehmen, zum Beispiel x-Laut, st, sp am Wortanfang wiederkehrende Strukturen von Silben wahrnehmen wiederkehrende Elemente entdecken, zum Beispiel <i>Wortbausteine</i>, <i>Wortstämme</i></p> <p>P 2.2 Rechtschreibstrategien verwenden: mitsprechen, ableiten, verlängern, merken 10 P 2.2 Übungsformen selbstständig nutzen 13 P 2.2 auf orthografische Richtigkeit prüfen 9 F Mu</p>
<p>Wie legen die Kinder einen ersten Wortschatz an?</p>	<p>(3) Wörter sammeln und ordnen (zum Beispiel Wortschatzlisten, individueller oder themenorientierter Wortschatz)</p>
<p>Wie wird der richtige Gebrauch von Satzschlusszeichen geübt?</p> <p>Welche Situationen ermöglichen den Kindern den spielerischen Umgang mit Wortarten?</p> <p>Situationen anbieten, in denen die Kinder die kommunikative Funktion unterschiedlicher Satzarten ausprobieren.</p>	<p>(4) Zeichensetzung beachten: <i>Punkt</i>, <i>Fragezeichen</i>, <i>Ausrufezeichen</i> (zum Beispiel Rollenspiele, unterschiedliche Betonung)</p> <p>(5) <i>Wortarten</i> erkennen und unterscheiden: <i>Verb</i>, <i>Nomen (Einzahl, Mehrzahl)</i>, <i>bestimmter</i> und <i>unbestimmter Artikel</i>, <i>Adjektiv</i></p> <p>(6) Satzarten erkennen und unterscheiden und die entsprechende Interpunktion setzen: <i>Aussagesatz(.)</i>, <i>Fragesatz(?)</i>, <i>Aufforderungssatz(!)</i></p> <p>P 2.2 Arbeitstechniken nutzen 12 P 2.2 Übungsformen selbstständig nutzen 13 L MB Lernprogramme nutzen</p>

3.2 Standardstufe 4

3.2.1 Texte und Medien

3.2.1.1 Lesefähigkeit erweitern

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Lesefähigkeit. Sie können Texte in ihren Aussagen und in ihren Absichten erfassen, verstehen und sinngestaltend vorlesen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
In welcher Weise wird abwechslungsreiches, vielfältiges und individuelles Üben im Leseunterricht gewährleistet?	(1) auch komplexere Bedeutungen von Wörtern und Sätzen erfassen
Wie können Lernprogramme – auch online basierte Lernsoftware – diesen Prozess unterstützen?	(2) Texte flüssig lesen (zum Beispiel Förderung der Leseflüssigkeit, Lautleseverfahren; Lesetraining in Lesetandems)
Den Kindern Anwendungskontexte bieten, bei denen sich die Lesefähigkeit kontinuierlich weiter entwickeln kann. Texte entsprechend den Bedürfnissen der Kinder aufbereiten (zum Beispiel Textlänge kürzen, Zeilennummerierung zur Orientierung geben, Zeilenabstand berücksichtigen, Schriftart). Lesehilfen geben.	(3) satzübergreifend semantische und syntaktische Bezüge herstellen
Lernprogramme und Lernsoftware zur Unterstützung von Leselernprozessen nutzen.	(4) die Gesamtbedeutung eines Textes erfassen
	(5) Texte sinngestaltend vorlesen (zum Beispiel szenisches Lesen)
	<p>P 2.3 Texte sinnverstehend und flüssig lesen 2</p> <p>P 2.3 lebendige Vorstellungen beim Lesen und Hören literarischer Texte entwickeln 4</p> <p>F Rel</p> <p>L MB</p>

3.2.1.2 Lesefähigkeit und Leseerfahrung dokumentieren

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Lesefähigkeit einschätzen und sich darüber mitteilen. Sie können ihre Leseerfahrungen beschreiben, reflektieren und dokumentieren.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Gelegenheiten nutzen die Kinder, um ihr Leseinteresse, ihre Lesegewohnheiten und ihre Leseerfahrungen zu dokumentieren?	(1) die eigene Lesefähigkeit einschätzen
	(2) die Lesefähigkeit weiterentwickeln
	(3) ihre Leseinteressen reflektieren
	(4) ihr eigenes Leseinteresse sichtbar machen und sich darüber austauschen (zum Beispiel durch Reflexionsbögen, Leseportfolio, LesePASS, Lesetagebuch, Lesebegleitheft, Lesekiste, Online-Leseportal – wenn vorhanden)
	L MB Lernprogramme nutzen
	(5) unterschiedliche Formen der Dokumentation anwenden (siehe Leseinteresse)
	P 2.3 die eigene Leseerfahrung beschreiben und einschätzen 16

3.2.1.3 Leseverstehen vertiefen

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Textarten sinnkonstruierend lesen. Sie nutzen die Inhalte der gelesenen Texte individuell und kooperativ zur Erweiterung ihrer Gedanken und Handlungen. Die Schülerinnen und Schüler wählen bewusst und zielorientiert verschiedene Medien aus.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Wie wird die freie Lesezeit verankert?	(1) verschiedene Arten von Sachtexten unterscheiden: Sachbücher, Lexika, Beschreibungen, Gebrauchsanleitungen, Vorgangsbeschreibungen
	F SU
Den Kindern Zugang zu Büchern mit unterschiedlichen Textsorten und Schwierigkeitsgraden	(2) Erzähltexte, lyrische und szenische Texte erkennen und diese unterscheiden: Märchen, Kinderromane, Gedichte, Theaterstücke, Comics

Denkanstöße	Teilkompetenzen
den ermöglichen.	<p>P 2.1 Situationen in verschiedenen Spielformen szenisch entfalten 12</p> <p>P 2.2 eine Schreibidee entwickeln, planen und aufschreiben, dabei auf anschauliche Darstellung achten 1</p>
	(3) textspezifische Merkmale erfassen und deren Gebrauchswert erkennen und benennen
In welchem Umfang werden Angebote von öffentlichen Bibliotheken, Schulbibliotheken, Medienzentren und des Internets in der Schule integriert und mit dem schulischen Lesekonzept verbunden?	<p>(4) Beiträge aus verschiedenen Medien nutzen: Zeitungen und Zeitschriften, in Hörfunk und Fernsehen, auf Ton- und Bildträger sowie im Netz – wenn vorhanden – und begründet auswählen (zum Beispiel Projekte, Aktionen, Wettbewerbe rund um das Buch, Besuch in der Bücherei, Autorenlesung)</p> <p>F M, Mu, SU L MB aus Medien Informationen entnehmen</p>
Wie wird das besondere Leseinteresse von Mädchen und Jungen berücksichtigt?	<p>(5) zu Textvorlagen Szenen und Spielideen entwickeln</p> <p>P 2.3 Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Texten kennen und nutzen 12</p> <p>P 2.1 Perspektiven einnehmen 10</p> <p>P 2.1 sich in eine Rolle hineinversetzen und sie gestalten 11</p> <p>P 2.1 Situationen in verschiedenen Spielformen szenisch entfalten 12</p> <p>F KU/W, Mu, Rel L BTV</p>
Die Kinder erhalten einen Einblick in die aktuelle und klassische Kinderliteratur und in Hörbücher. Wie wird das Vorlesen im schulinternen Lesekonzept verankert?	(6) exemplarisch Autorinnen und Autoren und Werke der Kinderliteratur nennen
Raum für kreative Ausdrucksmöglichkeiten schaffen.	<p>(7) wesentliche Elemente des Inhalts von selbstgewählten Büchern schlüssig wiedergeben: Buchpräsentation</p> <p>(8) Vorstellungswelten zu Texten aufbauen und beschreiben</p> <p>(9) literarische Handlungsstränge nachvollziehen und auf ihre persönliche Lebenswirklichkeit beziehen</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	(10) sich mit Protagonisten kritisch auseinandersetzen
Textproduktive, bildproduktive, inszenierende Verfahren mit den Kindern entwickeln.	(11) handelnd mit Texten und Lyrik umgehen und dadurch Inhalte erschließen und Wirkungen erfahren: illustrieren, inszenieren, umgestalten, collagieren – Film, Text, Bild, Hörspiel
	F BSS, Mu L MB
	(12) sich über Struktur, Inhalt und Wirkung von Texten austauschen
	L VB
	(13) Informationen in Druck- und – wenn vorhanden – elektronischen Medien recherchieren
	(14) sich in Grundzügen die Vielfältigkeit der aktuellen Medien erschließen (zum Beispiel Printmedien, Filme, Videoclips, Hörbücher, Hörspiele, Radio, TV, Computer, Internet-Hypertexte)
	F Mu L MB Betriebssystem nutzen, Informationen entnehmen
	(15) eigene Medienerfahrungen beschreiben und reflektieren
	L VB
(16) sich zum Nutzen von Medien im Alltag äußern	
P 2.3 bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen 5 F SU L MB Medienerfahrungen reflektieren	

3.2.1.4 Texterschließungsstrategien nutzen

Die Schülerinnen und Schüler kennen Strategien zur Texterschließung. Sie nutzen diese und setzen sie gezielt ein. Sie erfassen wesentliche Inhalte eines Textes und können diese wiedergeben.

Sie nehmen zu Texten Stellung und verbalisieren dabei ihre eigenen Gedanken.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Die Anwendung von Lesestrategien bei den Kindern kontinuierlich fördern.	(1) Lesestrategien anwenden und nutzen: Vorwissen aktivieren unbekannte Wörter klären (Recherche) Schlüsselwörter finden W-Fragen stellen Antwortstellen suchen Texte gliedern
Den Kindern vielfältige Texte zur Verfügung stellen. Welche Hilfen werden den Kindern angeboten, um zu einem vertieften Textverständnis zu gelangen?	(2) aus Texten gezielt Informationen entnehmen (3) Inhalte anhand von Stichwörtern wiedergeben (4) Informationen vergleichen (5) VB (6) Aussagen mit Textstellen belegen (7) gezielt Fragen stellen (8) sachgerecht ihre Meinung begründen (9) aus Gebrauchstexten Anweisungen entnehmen und diese umsetzen (10) gezielt nachfragen, um Verständigungsprobleme zu lösen P 2.3 Verfahren zur Orientierung über einen Text nutzen 11 P 2.3 Texte begründet auswählen 8 P 2.3 bei der Beschäftigung mit literarischen Texten Sensibilität und Verständnis für Gedanken und Gefühle und zwischenmenschliche Beziehungen zeigen 5 F SU L MB

3.2.1.5 Texte verfassen – Texte planen, schreiben und überarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Schreibansätze. Sie können unter Berücksichtigung verschiedener Schreibabsichten Texte planen und schreiben. Sie überarbeiten ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Orthografie und Gestaltung. Dabei beziehen sie mündliche und schriftliche Kommentare in die Überarbeitungen ein.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Den Kindern Schreibansätze anbieten, die sie zu unterschiedlichen Schreibformen animieren. Rituale für freie Schreibzeiten einrichten.	(1) sprachliche und gestalterische Mittel und Schreibideen sammeln: Wörter, Wortfelder, Formulierungen, Textmodelle
Die Kinder erfahren, dass ihre Schreibprodukte notwendig, wünschenswert und gewinnbringend sind.	<p>■ 2.2. je nach Schreibansatz verständlich, strukturiert, adressaten- und funktionsgerecht schreiben 2</p>
Eine schreibfördernde Lernumgebung gestalten.	(2) nach Anregungen eigene Texte planen und schreiben (zum Beispiel Texte, Musik, Bilder)
	(3) Erlebtes, Erfundenes, Gedanken, Gefühle, Bitten, Wünsche, Aufforderungen, Vereinbarungen, Erfahrungen und Sachverhalte als Schreibansätze nutzen
Welche neuen Textformen digitaler Medien werden als Schreibansätze berücksichtigt?	<p>■ PG, VB</p>
	(4) Texte mit erzählendem und informierendem Charakter zweckorientiert verfassen: Briefe, Erzähltexte, Beschreibungen, Berichte
Welche Strategien und Arbeitsformen unterstützen die Kinder bei der Überarbeitung ihrer Texte?	<p>■ VB</p>
Wörter sammeln, Wortfelder anlegen.	(5) freie Schreibzeiten nutzen (zum Beispiel Montagsgeschichte, Tagebuch, Portfolio)
Rechtschreibung am Computer kontrollieren.	(6) Texte im Hinblick auf inhaltlichen Aufbau, Vollständigkeit und logische Reihenfolge überarbeiten (zum Beispiel Schreibkonferenzen)
	(7) Texte sprachlich hinsichtlich der Wortwahl, der Satzanfänge, der Satzgrenzen, der Zeitstufen, der Rechtschreibung überarbeiten (zum Beispiel Schreibkonferenzen)
	(8) verschiedene Medien – dem Schreibansatz entsprechend – nutzen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	<p data-bbox="799 304 868 333">■ VB</p> <p data-bbox="799 376 1385 472">(9) mündliche und schriftliche Kommentare für die Überarbeitung der Textproduktion berücksichtigen</p> <p data-bbox="799 510 1385 573">(10) einfache Korrekturzeichen selbstständig anwenden</p> <p data-bbox="799 611 1347 674">■ P 2.2 Texte an der Schreibaufgabe überprüfen 3</p> <p data-bbox="799 680 868 710">■ F Mu</p> <p data-bbox="799 716 1353 779">■ L MB Informationen entnehmen, Lernprogramme nutzen</p>
<p data-bbox="172 815 756 911">Konkrete Anlässe schaffen, bei denen die Kinder merken, dass die Veröffentlichung ihrer Arbeit wichtig ist.</p>	<p data-bbox="799 815 1385 981">(11) Texte für die Veröffentlichung überarbeiten und dabei auch die Schrift als Gestaltungsmittel nutzen (zum Beispiel Klassentagebuch, Geschichtenheft, Gedichtband, Klassenzeitung, Blog, Homepagebericht)</p> <p data-bbox="799 1019 1385 1081">(12) Lernergebnisse geordnet festhalten, diese auch für eine Veröffentlichung verwenden</p> <p data-bbox="799 1120 1347 1182">■ P 2.2 Texte auf Verständlichkeit und Wirkung überprüfen 5</p> <p data-bbox="799 1189 1347 1285">■ P 2.2 Texte in Bezug auf die sprachliche Gestaltung und auf die sprachliche Richtigkeit hin optimieren 6</p> <p data-bbox="799 1292 1347 1355">■ P 2.2 Texte in Bezug auf die äußere Gestaltung hin optimieren 7</p> <p data-bbox="799 1361 868 1391">■ F SU</p> <p data-bbox="799 1397 1369 1426">■ L MB elektronische Kommunikation nutzen</p>

3.2.1.6 Texte verfassen – Handschrift weiterentwickeln

Die Schülerinnen und Schüler schreiben eine formstabile, flüssige, lesbare Handschrift und gestalten Texte übersichtlich und zweckmäßig.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p data-bbox="172 1944 751 2007">Die Kinder erhalten Hilfen, um in ihrer individuellen Handschrift zu schreiben.</p>	<p data-bbox="799 1760 1251 1789">Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p data-bbox="799 1845 1385 1908">(1) Gestaltungsformen von Buchstaben formstabil, geläufig und lesbar ausführen</p> <p data-bbox="799 1946 1385 2009">(2) in einer individuellen, flüssigen Handschrift gut lesbar schreiben</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Wie werden die besonderen Bedürfnisse der Kinder bezüglich ihrer Händigkeit berücksichtigt?</p> <p>Hilfen für linkshändig schreibende Kinder anbieten.</p>	<p>F BSS</p>
	<p>(3) mit Schrift gestalten, unterschiedliche Schriftträger, Schreibwerkzeuge und Schriftzeichen erproben</p>
	<p>(4) verschiedene Lineaturen nutzen</p>
	<p>P 2.2 eine gut lesbare Handschrift flüssig schreiben 15</p> <p>P 2.2 Texte zweckmäßig und übersichtlich gestalten 8</p> <p>F KU/W</p> <p>L MB</p>

3.2.1.7 Texte verfassen – richtig schreiben

Die Schülerinnen und Schüler schreiben eigene Texte und beachten dabei Rechtschreibmuster. Sie wenden Rechtschreibstrategien und Rechtschreibwissen an. Sie überprüfen ihre Texte auf orthografische Richtigkeit.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Wie werden Fehlschreibungen als Anlässe zu Rechtschreibgesprächen mit Förderhinweisen genutzt?</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p>
	<p>(1) eigene Texte unter zunehmender Beachtung von Rechtschreibmustern schreiben</p>
	<p>(2) selbstgeschriebene Texte nach einer Vorlage oder mithilfe von Nachschlagewerken überarbeiten</p>
	<p>L MB Lernprogramme nutzen</p>
	<p>(3) Regelmäßigkeiten der normgerechten Schreibung nutzen: lautgetreue Schreibweise Verlängerungsregel Ableitung ä – a, äu – au, d – t, b – p, k – g Wörter mit betontem kurzen <i>Selbstlaut</i> Wörter mit betontem langen <i>Selbstlaut</i> Großschreibung von <i>Nomen</i> und Satzanfängen</p>
	<p>(4) Rechtschreibstrategien anwenden: mitsprechen, ableiten, verlängern, merken</p>
<p>(5) begründete Vermutungen aufstellen und diese mittels Rechtschreibstrategien überprüfen</p>	

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	<p>P 2.2 Rechtschreibstrategien verwenden: mitsprechen, ableiten, verlängern, merken 10</p>
Unterschiedliche Rechtschreibniveaus der Kinder berücksichtigen (siehe Anhang Modellwortschatz).	(6) geübte Lernwörter normgerecht schreiben
	(7) einen individuell angepassten Lernwortschatz nach Übung richtig schreiben
	<p>P 2.2 Übungsformen selbstständig nutzen 13</p>

3.2.1.8 Präsentieren

Die Schülerinnen und Schüler kennen unterschiedliche Präsentationsformen und wenden diese adressaten-, inhalts- und situationsgerecht an.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Gelegenheiten haben die Kinder, ihre Texte vor Publikum vorzutragen?	(1) Geschichten, Gedichte und Dialoge vortragen
	(2) ausgewählte Texte regelmäßig auswendig vortragen
	(3) Gestik und Mimik bewusst einsetzen
	(4) einen Lesevortrag vorbereiten und halten (zum Beispiel Gestaltendes Sprechen, Vorlesen, szenisches Lesen)
	(5) Kinderbücher auswählen und vorstellen: Buchpräsentation
Nonverbale Darstellungsformen mit den Kindern entwickeln.	<p>P 2.3 verschiedene Medien für Präsentationen nutzen 15</p>
	<p>P 2.1 Sprache bewusst einsetzen und reflektieren 6</p>
	<p>P 2.3 selbstgewählte Texte zum Vorlesen</p>
Gemeinsam mit den Kindern Kriterien für eine Buchpräsentation erarbeiten.	

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	vorbereiten und sinngestaltend vorlesen 3 P 2.3 bei Lesungen und Aufführungen mitwirken 14 F Rel L MB

3.2.2 Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

3.2.2.1 Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen reflektieren

Die Schülerinnen und Schüler entdecken Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Sprachen. Sie vergleichen die Standardsprache und Dialekte, erkennen den Einfluss von fremden Sprachen und verstehen die Bedeutung gebräuchlicher Fremdwörter.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
In verschiedenen Situationen Unterschiede zwischen Dialekt und Standardsprache sichtbar machen.	(1) Standardsprache und Dialekt situations- und adressatenbezogen einsetzen
In welcher Form wird den Kindern mit anderen Herkunftssprachen Gelegenheit gegeben, sich in ihrer Sprache einzubringen?	(2) Wörter aus Dialekten mit der Standardsprache in Beziehung setzen
	(3) Texte in Mundart (Mundartdichtung, Volkslieder) vortragen
	P 2.1 sich an der gesprochenen Standardsprache orientieren und artikuliert sprechen 8
	(4) Wörter unterschiedlicher Sprachen verstehen (zum Beispiel Herkunfts- und Nachbarsprachen) und so interkulturelle Möglichkeiten nutzen (zum Beispiel im Internet über eine andere Sprache, eine andere Kultur recherchieren-wenn vorhanden)
	F Rel, SU L MB
	(5) Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen
	F SU
	(6) gebräuchliche Fremdwörter und Abkürzungen aus der Erfahrungswelt der Kinder untersuchen

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	chen (zum Beispiel SMS, Abkürzungen)
	F SU L BTV, MB

3.2.2.2 Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache kennen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kompetenz, sprachliche Verständigung zu untersuchen. Sie lernen die Unterschiede von gesprochener und geschriebener Sprache kennen. Sie erfassen die Bedeutung von Sprachmitteln und erkennen Satzstrukturen. Sie wenden nonverbale Kommunikationsformen an.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Welche Situationen erfordern die gesprochene, welche die geschriebene Sprache? Werden dabei Aspekte der Sprachförderung sowohl bei der gesprochenen als auch bei der geschriebenen Sprache berücksichtigt?	(1) unterschiedliche Satzstrukturen in gesprochener und geschriebener Sprache erkennen (2) <i>Vergangenheitsformen</i> – 1. und 2. <i>Vergangenheit</i> (gesprochene und geschriebene Vergangenheit (Perfekt, Präteritum) – adäquat anwenden P 2.1 sich an der gesprochenen Standardsprache orientieren und artikuliert sprechen 8
Wie werden Erfahrungen der Kinder mit digitalen Medien einbezogen?	(3) die Bedeutung elektronischer Kommunikationsformen kritisch wahrnehmen und reflektieren (zum Beispiel E-Mail, SMS, Skype, Chatrooms – wenn vorhanden) P 2.1 Sprache als Mittel für verschiedene Funktionen nutzen: erzählen, informieren, argumentieren, appellieren 9 F SU L BTV, MB

3.2.2.3 Sprache als Mittel zur Kommunikation und Information nutzen

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit verschiedenen Formen der sprachlichen Verständigung auseinander und wenden diese situationsangemessen an. Sie nutzen dabei auch nonverbale Kommunikationsformen.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
<p>Welche vielfältigen Sprechansätze unterstützen das Sprachhandeln der Kinder?</p> <p>Welche Rituale regen die Kinder an, um über Gespräche nachzudenken?</p> <p>Strategien entwickeln, um Konflikte zu klären, zu versachlichen und zu lösen.</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <p>(1) Gespräche führen und vereinbarte Gesprächsregeln anwenden</p> <p>(2) zuhören und sich aktiv in das Gespräch einbringen</p> <p>(3) sich zu Sachverhalten strukturiert äußern und dabei einen situationsangemessenen Wortschatz nutzen, auch in Bezug auf digitale Kommunikationsmedien –wenn vorhanden</p> <p>(4) mit anderen diskutieren, eigene Meinungen vertreten und Konflikte dialogisch klären</p> <p>P 2.1 Gesprächsregeln schaffen, aufgreifen und nutzen 1 P 2.1 Konflikte mit anderen diskutieren und klären 5 F SU L MB, PG</p>
<p>Welche Sprachvorbilder bieten sich für die Kinder an?</p>	<p>(5) die Bedeutung von Intonation, Mimik und Gestik bei gesprochener Sprache wahrnehmen und zunehmend einsetzen (zum Beispiel im Alltag, im szenischen Spiel, beim dialogischen Lesen, bei Theaterbesuchen und Lesungen)</p>
<p>Woran erkennen die Kinder den Zusammenhang von Sprache und Körpersprache?</p>	<p>(6) auf den Zusammenhang von Sprache und Körpersprache achten</p> <p>F BSS</p> <p>(7) die Beziehung zwischen Absicht und Wirkung anhand sprachlicher Merkmale untersuchen</p> <p>(8) verschiedene Rollen in der Kommunikation nutzen</p> <p>P 2.1 Sprechbeiträge und Gespräche situationsangemessen planen 3 P 2.1 Perspektiven einnehmen 10 P 2.1 sich in eine Rolle hineinversetzen und sie gestalten 11</p> <p>(9) die Mehrdeutigkeit der Sprache nutzen (zum Beispiel anhand von Geschichten, deren Inhalte</p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	sich auf Missverständnisse, Doppeldeutigkeiten beziehen, von Witzen und Sprachspielen wie Teekesselchen)
	(10) über Verstehens- und Verständigungsprobleme sprechen
	<p>P 2.1 Verstehen und Nichtverstehen zum Ausdruck bringen 14</p> <p>F KU/W, Rel</p> <p>L MB</p>

3.2.2.4 Grundlegende sprachliche Strukturen und Begriffe reflektieren und anwenden

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten an Wörtern, Sätzen und Texten. Sie entdecken sprachliche Strukturen und deren Funktion, lernen Begriffe kennen und wenden diese an. Sie gehen mit Sprache experimentell und handelnd um.

Denkanstöße	Teilkompetenzen
	Die Schülerinnen und Schüler können
Den Kindern Möglichkeiten bieten, mit Sprache zu spielen.	<p>(1) Wörter strukturieren und von Möglichkeiten der Wortbildung Gebrauch machen (<i>Vorsilbe, Nachsilbe</i> zum Beispiel Präfixe, Suffixe)</p> <p>P 2.2 Rechtschreibstrategien verwenden: mitsprechen, ableiten, verlängern, merken 10</p> <p>P 2.2 Texte in Bezug auf sprachliche Gestaltung auf die sprachliche Richtigkeit hin überprüfen 6</p>
Welche Hilfen unterstützen die Kinder beim Bestimmen von Wortarten?	<p>(2) Wörter sammeln und ordnen (zum Beispiel Wortschatzlisten, individueller oder themenorientierter Wortschatz, Zuordnungen nach <i>Wortfamilien</i> und <i>Wortfeldern</i>, Wortsammlungen zu verschiedenen Rechtschreibphänomenen, auch unter Einbeziehung digitaler Medien – wenn vorhanden)</p> <p>L MB Lernprogramme nutzen</p> <p>(3) <i>Wortarten</i> bestimmen: <i>Verb – Grundform, Personalform, Nomen – Artikel, Adjektiv, Pronomen</i></p>

Denkanstöße	Teilkompetenzen
Den Kindern Möglichkeiten bieten, um mit Sprache zu spielen.	(4) Personalformen Zeitstufen (1. und 2. Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft) Wortstamm Vergleichsformen Ableitungen Zusammensetzungen bilden und erkennen
	(5) Satzzeichen setzen: Punkt, Komma bei Aufzählungen, Fragezeichen, Ausrufezeichen, Doppelpunkt
	(6) Zeichen setzen bei der <i>wörtlichen Rede</i> : <i>vorangestellt, nachgestellt</i> Möglichkeiten des Redebegleitsatzes beachten
	(7) sprachliche Operationen anwenden und auch bei eigenen Texten nutzen: <i>umstellen, ersetzen, ergänzen, weglassen</i>
	(8) <i>Satzglieder</i> bestimmen: <i>Subjekt, Prädikat, einteilige und mehrteilige Ergänzungen</i> (Wessen-Ergänzung, Wem-Ergänzung, Wen- oder Was-Ergänzung)
	P 2.2 Übungsformen selbstständig nutzen 13

4. Anhang

4.1 Verweise

P Verweis auf prozessbezogene Kompetenzen

Beispiel:

P 2.1 Gesprächsanlässe schaffen, aufgreifen und nutzen 1	Verweis auf prozessbezogene Kompetenz: Kapitel 2.1, Bereich Sprechen und Zuhören, dort die Teilkompetenz 1 Gesprächsanlässe schaffen, aufgreifen und nutzen
--	---

I Querverweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

Beispiel:

I 3.1.1.2 Leseverstehen entwickeln 1, 3	Verweis auf Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen: Kapitel 3.1.1.2, Unterbereich Leseverstehen entwickeln, dort die Teilkompetenzen 1 und 3
---	--

F Verweis auf andere Fächer

Beispiel:

F Mu, Rel	Verweis auf andere Fächer: Musik und Religion
------------------	--

L Verweis auf Leitperspektiven

Beispiel:

L BNE	Verweis auf Leitperspektiven: Bildung für nachhaltige Entwicklung
--------------	--

O Verweis auf den Orientierungsplan

O B 3 S. 94	Verweis auf den Orientierungsplan Ausgabe Amtsblatt Kultus und Unterricht vom 2. Mai 2011, 9/2011, Bereich 3, Seite 94
--------------------	---

4.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven

- BNE Bildung für nachhaltige Entwicklung
PG Prävention und Gesundheitsförderung
BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt

Themenspezifische Leitperspektiven

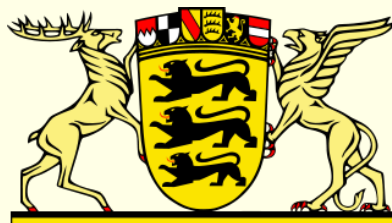
- BO Berufliche Orientierung
MB Medienbildung
VB Verbraucherbildung

Fächer

- BSS Bewegung, Spiel, Sport
D Deutsch
M Mathematik
E Englisch
F Französisch
KU/W Bildende Kunst/Werke
Mu Musik
Rel Religionslehre
SU Sachunterricht

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Postfach 103442, 70029 Stuttgart



www.bildungsplaene-bw.de